

**„Urbane Lebensader Schwarzbach – Biodiversität, Klimaanpassung,
Hochwasserresilienz und ökologisches Bewusstsein“**

Der Bürgermeister feiert – Wir feiern nicht mit!

Seit dem Frühjahr droht Werther mit Millionen-Fördermitteln beglückt zu werden, die eigentlich niemand gefordert hatte. Dazu werden uns mit blumigem Projektsprech weitreichende ökologische Fortschritte versprochen. Sieht man aber genauer hin, bleibt von der glänzenden Projektdarstellung ausser Scheinfassaden fast nichts übrig, weshalb „Werther – Das geht anders!“ das Projekt aus folgenden Gründen ablehnt:

1.) Das Vorhaben ist ein **reines Verwaltungsprojekt**. Niemand aus der Bevölkerung und niemand aus dem Rat hatte etwas in dieser Richtung gedacht oder gefordert. Niemand war vor Beantragung in die Planungen eingeweiht. Bis heute hat sich der Fachausschuss des Rates nie inhaltlich damit befasst.

2.) Es ist mit 3,5 Mio. EUR Steuergeldern (3 Mio Bund / 0,5 Mio. Stadt) ein aufgeblasenes, überteuertes **Öko-Marketing-Projekt**, dass der Bundesregierung und über Beziehungen auch dem Bürgermeister Handlungsfähigkeit in Klimaschutzfragen bescheinigen soll. Die Selbstdarstellung hat Vorrang, inhaltliche Aspekte und Effektivität für den Klimaschutz spielen nur eine untergeordnete Rolle. Planer und Berater reiben sich die Hände.

3.) Die **Projektbausteine sind nicht danach ausgewählt, was Werther für den Klimaschutz dringend angehen müsste** (massive Baumpflanzungen, Entsiegelungen, Verkehrsreduzierung auf den Hauptverkehrsstrassen, Trinkwasserbrunnen etc.), sondern danach, wie sowieso schon geplante städtische Vorhaben mit dem Förderkorsett des Bundes in Übereinstimmung zu bringen sind.

4.) Die „Lebensader Schwarzbach“ als Projektnamensgeberin würde nur kümmerlich und kaum messbar von den Investitionen profitieren. Die im Gewässergutachten beklagten katastrophalen Grenzwertüberschreitungen für Ammonium, Phosphat, Nitrit etc. würden durch die Massnahmen in keiner Weise verbessert, die EU-Wasserrahmenrichtlinie weiter ignoriert. Ehrlich wäre, von einer „**Sterbensader Schwarzbach**“ zu sprechen. Daran ändern auch alle Mäander-Bemühungen und Sekundärauen nichts.

5.) Aber es kommt noch schlimmer: Allerorten wird darüber gesprochen, dass Versiegelungen durch Neubaugebiete den Klimawandel befeuern. In Werther ist man allerdings so dreist, **für die Klimaresilienz beantragte Fördergelder zweckzuentfremden** für die subventionierte Aufhübschung von notwendigen Begleitmassnahmen für das neue Baugebiet Blotenberg: Grünzug im Baugebiet, Talsperrenflächen-Aufwertung unterhalb, Flächenvergrösserung beim Ökopunkte-Sammel-Projekt „Määndertal“.

Fazit: Ein aufgeblasenes, überteuertes Förderprojekt mit falschen Prioritäten und minimalem ökologischen Nutzen sollte man besser stoppen. Insbesondere, weil es auch mithelfen soll, das klimaschädliche Neubaugebiet Blotenberg finanzierbar zu machen. Auch Fördergelder sind Steuergelder!